

Modellvorhaben Stadtdörfer Rheinland-Pfalz

Portraits Oppau & Edigheim

Stand: November 2020



 **TRIER**

Ludwigshafen
Stadt am Rhein



KOBLENZ
VERBINDET.



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM DES INNERN
UND FÜR SPORT

Auftraggeber:

Ministerium des Innern und für Sport
Schillerplatz 3 - 5
55116 Mainz



In Zusammenarbeit mit

Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtentwicklung
Rathausplatz 17
67059 Ludwigshafen am Rhein

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Auftragnehmer:

Stadtimpuls | Integrierte Kommunal- und Projektentwicklung
Industriestraße 7b
76829 Landau



Inhaltsverzeichnis

1. Edigheim	1
1.1 Räumliche Situation und Atmosphäre	1
1.2 Planerische Bestandsanalyse und Zukunftsthemen.....	3
1.3 Leitbildentwicklung	5
2. Oppau.....	13
2.1 Räumliche Situation und Atmosphäre	13
2.2 Planerische Bestandsanalyse und Zukunftsthemen.....	14
2.3 Leitbildentwicklung	16
3. Abbildungsverzeichnis	24

1. Edigheim

1.1 Räumliche Situation und Atmosphäre

Edigheim ist zu großen Teilen von Wiesen und Feldern umgeben, maßgeblich wird der Stadtteil aber von den angrenzenden Stadtteilen Pfingstweide und Oppau sowie der L523 und der B9 geprägt. Zwar weisen vor allem der Ostring und auch einige der kleineren Straßen Straßenbegleitgrün auf, der Anteil an versiegelter Fläche überwiegt jedoch. Nach Süden verläuft die teils einseitig bebaute Straße „Im Zinkig“, welche im Baugebiet „Glockenloch“ endet, das wiederum durch die Bahngleise abgegrenzt wird.



Abbildung 1: Ostring(links) und Uhlandstraße (rechts)

Nördlich, entlang der B9, besteht der Stadtteil aus Geschosswohnungsbau, welcher nach Süden hin in Reihenhäuser und ab der Anglerstraße in mehrheitlich Einfamilienhäuser und kleinere Mehrfamilienhäuser mit zwei bis drei Geschossen übergeht. Prägend sind hier zudem die zahlreichen Wegeverbindungen im Gebiet um den Anglerweiher. Der Südwesten weist mit den großen, grünen Grundstücken des Baugebiets „Wolfsgrube“, einigen öffentlichen Grünflächen und dem teilweise guten Ausblick in die Landschaft die höchste Wohnqualität auf. Auch hier sind die zahlreichen grünen Wegeverbindungen prägend.



Abbildung 2: Kranichstraße (links) und Dammstückerweg (rechts)

Am dichtesten ist die Bebauung entlang der Oppauer Straße. Hier herrscht zudem die größte Nutzungsdichte, ebenfalls befindet sich im südlichen Abschnitt der weithin sichtbare Wasserturm als städtebauliche Dominante und Wahrzeichen. Allerdings sind in der Oppauer Straße einige Leerstände zu verzeichnen, vor allem im Dorfkern. Weitere Nutzungen und Leerstände beherbergt auch der Giselherplatz etwas weiter südlich. Am westlichen Rand des Stadtteils liegen außerdem ein Sport- und Schulzentrum.

Die in Edigheim zu verortenden Grünflächen sind größtenteils in einem eher verwahten und nicht gepflegten Zustand, sie laden daher nicht zum Aufenthalt ein. Freiflächen und Wege sind zudem häufig verschmutzt. Attraktiv sind jedoch der begrünte Fußweg südöstlich Edigheims, an welchem sich zahlreiche Spielgeräte befinden, der Park am Ostringplatz sowie der Strickler-, Gehlen- und Anglerweiher.



Abbildung 3: Anglerweiher (links) und Spielplatz am Ostringplatz (rechts)

Des Weiteren sind die Straßenzüge maßgeblich von parkenden Autos geprägt, welche oft beidseitig der Straße, in Carports, Garagen oder großflächigen Garagenanlagen stehen. So bietet auch die Dorfmitte an der protestantischen Kirche durch die Nutzung als Parkplatz und daher fast vollständige Versiegelung nur wenig Aufenthaltsqualität.



Abbildung 4: Kurt-Faber-Straße (links) und Dorfplatz an der Bürgermeister-Fries-Straße (rechts)

1.2 Planerische Bestandsanalyse und Zukunftsthemen

Nachfolgend sollen die im Rahmen der Bestandsanalyse gewonnenen Erkenntnisse textlich erläutert werden. Die grafische Aufarbeitung in Planform ist dem Anhang zu entnehmen.

Potenziale

Der nach wie vor dörfliche Charakter mit seiner guten Infrastruktur, die Lage im Grünen und der starke Schulstandort stellen ein besonderes Potenzial dar. Mit zwei Seniorenwohnanlagen, einer Grundschule, dem Schulzentrum mit IGS Edigheim und Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium sowie vier Kindertagesstätten bildet Edigheim einen sehr guten Wohnstandort. Auch die Nahversorgung ist gesichert, ebenso gibt es teils großflächigen Einzelhandel. Die dörfliche Struktur wird ergänzt durch ein ausgeprägtes Sozialangebot mit einem aktiven, familienfreundlichen Vereinsleben, welches über eine Arbeitsgemeinschaft koordiniert und gepflegt wird. Die Vereine und auch die Kirchen prägen das öffentliche Leben, etwa mit der traditionsreichen Quetschekerwe oder dem Sport. Hinzu kommen zahlreiche individuelle Gruppen und Initiativen. Auch hat Edigheim eine eigene Jugendfreizeitstätte, welche von der Stadt betrieben wird. Familien mit Kindern stehen darüber hinaus zahlreiche Spielplätze zu Verfügung, welche teils zwar Handlungsbedarf aufzeigen, grundsätzlich jedoch positiv zu bewerten sind. Vor allem im Norden und im Bereich der Wolfsgrube besteht eine hohe Dichte an Kinderspielplätzen. Sie sollten daher erhalten und je nach Bedarf ausgebaut und der jeweiligen Zielgruppe angepasst werden. Dies können etwa altersspezifische Spielelemente sowie verschattende und überdachende Elemente sein.

Auch durch die kaum ausgeprägte Topografie und die Nähe zum Umland, speziell zu den Weinorten und die Nähe zum Rhein ist Edigheim ein attraktiver Wohnstandort in Ludwigshafen. Die kurzen Wege und die Fahrradfreundlichkeit durch viele Querverbindungen und Pfade innerhalb des Ortsteils tragen zur Wohnqualität bei. Als positiv zu werten ist hier auch die Vielzahl der öffentlichen und privaten Grünflächen und Wege, die sich vorwiegend im Norden im Bereich der Anglerstraße, in der Wolfsgrube im Süden sowie um den Gehlen und Stricklerweiher als Teil des Grünzugs bis Oppau wiederfinden. Diese sind in ihrer Qualität zu verbessern, zu vernetzen und, ggf. thematisch, weiterzuentwickeln.

Edigheim verfügt zudem über einen Dorfplatz, welcher durch eine Aufwertung in seiner Funktion als soziale Dorfmitte und Gestalt an Aufenthaltsqualität gewinnen kann. Potenziale liegen in der Schaffung von Sitzgelegenheiten, der Stiftung einer Ortsidentität sowie einer stärkeren Begrünung. Letztere bietet zusätzlich stadtklimatische Vorteile und kommt älteren wie jüngeren Menschen zugute. Die Identifikation mit Edigheim fußt vor allem auf der aktiven Dorfgemeinschaft, dem Vereinsleben und dem Wasserturm als Wahrzeichen. Zusätzlich bieten aber auch Landschaft, Ortsbild und die Ortsgeschichte Ansätze, welche weiterentwickelt werden sollten. Dabei kann Edigheim als altes Fischerdorf und mit über 1250 Jahren ältester Stadtteil auf eine reiche Historie zurückblicken.

Potenzial besteht darüber hinaus in einer Zusammenarbeit mit Oppau. Beide Stadtdörfer können von ihrer Nähe profitieren und stärker als bisher zusammenarbeiten, etwa über die ARGE. Weitere Bereiche können Verkehr und Mobilität, die Kommunikation untereinander und nach außen, Gemeinschaftsprojekte sowie ein gemeinsames Stadtteilmanagement sein.

Herausforderungen

Das umfangreiche Vereinsleben beider Stadtdörfer wird vor allem in Edigheim durch fehlende Räume für die örtlichen Gruppen und Vereine erschwert, da es keine entsprechenden öffentlich nutzbaren Gebäude gibt. Auch gibt es keine öffentlichen Freiräume, welche sich für Veranstaltungen oder Feste eignen. Lediglich der Parkplatz des örtlichen LIDL-Marktes kann derzeit noch für solche genutzt werden, beispielsweise für die Kerwe. Weiterhin zeichnet sich ein langsam nachlassendes Engagement in den Vereinen ab, was auf eine zunehmende Überalterung und Nachwuchsprobleme zurückzuführen ist. Dies betrifft sowohl Neumitglieder als auch Engagierte und Vorstandsmitglieder. Insbesondere bei den Sportvereinen bestehen zudem Defizite bei der Ausstattung und Infrastruktur.

Die zahlreichen Grün- und Freiräume sowie Spielplätze sind zwar grundsätzlich positiv zu werten, allerdings ergeben sich durch deren meist schlechten Zustand auch Handlungsbedarfe. Einige der zahlreichen Kinderspielplätze und Anlagen für Jugendliche befinden sich in einem schlechten und verbesserungswürdigen Zustand. Dies betrifft vor allem die Spielplätze im Norden an der Anglerstraße und am westlichen Ortsrand sowie die Skate-Anlage am Ostringplatz. Gerade für Jugendangebote eignen sich dabei eher die Ortsrandlagen. Die zahlreichen Grünflächen und kleinen Nachbarschaftsplätze sind zudem oft verwahrlost und in einem schlechten baulichen Zustand. Sie sollten daher kritisch beurteilt und entsprechend angepasst oder anderweitig genutzt werden. Brachflächen bilden dabei etwa die Garagenhöfe an der Angler- und Bannwasserstraße.

Die Nahversorgung vor Ort ist durch einige Discounter und Drogeriemärkte vergleichsweise gut aufgestellt. Gleichzeitig begünstigt dies aber negative Entwicklungen im Ortskern. Wie in Oppau nimmt insbesondere die Zahl der inhabergeführten Geschäfte ab, Gastronomie ist nur noch wenig vorhanden. Zu verzeichnen sind daher auch Leerstände, betroffen ist vor allem die Oppauer Straße sowie die Kreuzung von Unter- und Langgasse.

Edigheims Dorfmitte liegt zwischen Bürgermeister-Fries- und Giselherstraße und wird von der Stadtteil-Bibliothek, der Lessingschule und der protestantischen Kirche flankiert. Der öffentliche Raum ist durch die Sanierung zwar neuwertig, allerdings bestehen Defizite hinsichtlich der Begrünung und Sitzgelegenheiten. Prägend sind zudem die, oftmals wild, parkenden Pkw. Letztere beschränken nicht nur die Dorfmitte in ihrer Aufenthaltsqualität. Auch allgemein besteht eine Verkehrsbelastung vor allem durch parkende Pkw, die im Straßenraum sowie in Garagen, Carports und Garagenhöfen das Ortsbild prägen. Unter anderem an Schulzentrum, Ostringstraße und -kreisel besteht zudem ein hohes Verkehrsaufkommen.

Freiwerdender Wohnraum wird wie in Oppau zunehmend zur Miete an temporär ansässige Monteure der BASF umgenutzt. Der entsprechende Wohnraum fehlt nicht nur den Einheimischen, auch gehen damit negative Auswirkungen auf die Dorfgemeinschaft und eine zunehmende Parkproblematik durch zusätzliche Firmenfahrzeuge und Privat-Pkw einher. Die Nähe zur BASF SE bringt damit zwar den Vorteil eines großen Arbeitgebers mit sich, wirkt sich aber auch negativ auf die Wohn- und Verkehrssituation sowie das Image Edigheims aus.

Eine Herausforderung bildet auch der Ortsübergang zu Oppau. Beide Orte werden durch die Bahn getrennt, die Eingangssituation bestimmt großflächiger Einzelhandel und Brachflächen zu beiden Seiten des Bahnübergangs. Eine stärkere Verzahnung der Orte wäre hier denkbar.

Zukunftsthemen

Im Zuge der schriftlichen Einwohnerbefragung haben die Bürger*innen Edigheims die Bereiche **Infrastruktur Sport, Verkehr und Wegesysteme** sowie **Grün- und Freiräume** als die Themen identifiziert, die langfristig das Leben im Ort bestimmen werden.

1.3 Leitbildentwicklung

Anhand der Workshop-Ergebnisse, der Zukunftsthemenbefragung unter den Bürger*innen in Edigheim, der Gespräche mit Expert*innen vor Ort und unter Berücksichtigung der planerisch ermittelten Potenziale und Herausforderungen des Stadtteils, wurden Ziele formuliert, welche die Leitbildentwicklung unterstützen.

Die **sportliche Infrastruktur** ist in weiten Teilen sanierungsbedürftig, hier ist beispielhaft die Lessing-Turnhalle und insbesondere deren Sanitärräume zu nennen. Der TV Edigheim sieht dringenden Bedarf für die Anlage eines Rasenplatzes, der anschließend gemeinschaftlich genutzt werden könnte, etwa mit den Edigheimer Schulen. Das soziale Potenzial des Sports soll dabei ebenso ausgeschöpft werden.

Im Bereich **Verkehr und Wegesysteme** liegt der Fokus auf der Verkehrsberuhigung, da Edigheim unter einem hohen Durchgangsverkehr leidet. Der Ausbau des öffentlichen Personennah- und des Radverkehrs kann hier unterstützend wirken. Weiter soll eine Aufwertung der Straßen und Wege die Attraktivität des Ortsbildes steigern.

In den **Grün- und Freiräumen** um Edigheim sollen Begegnungsorte für alle Einwohner*innen, aber auch speziell für Jugendliche geschaffen werden. Im stark versiegelten Ortskern besteht Bedarf für die Entwicklung neuer Grünflächen sowie einer Neugestaltung der Dorfmitte, aber auch für Begrünungsmaßnahmen entlang der Straßen. In diesem Zusammenhang sei auch auf die teilweise notwendige Modernisierung der Spielplätze verwiesen.

Neben den Zielen, die sich direkt auf die Zukunftsthemen beziehen, wollen die Edigheimer*innen auch die Kommunikation innerhalb des Dorfes verbessern sowie Identität auf Grundlage der historischen Begebenheiten und Ereignisse stiften.

Leitbild und Profildiee

Der Stadtteil ist von Wiesen und Feldern umgeben und durch seine Nachbarschaft zu Oppau und der Pfingstweide geprägt. Die Edigheimer*innen sind stolz auf ihren Ort und haben in der Vergangenheit eine historisch gewachsene, freundliche Rivalität zum benachbarten Oppau gepflegt. Bereits mit der Pfingstweide in einem gemeinsamen Ortsbezirk vertreten, sollen Edigheim und Oppau nun stärker als bisher zusammenwachsen und gegenseitig voneinander profitieren. Die Profildiee greift damit die räumliche Nähe und das rege Dorfleben mit seiner aktiven Vereinskultur auf.

Die Visualisierung des erarbeiteten Leitbildes erfolgt in der nachfolgenden gemeinsamen **Leitbildgrafik** mit den daraus entwickelten **Teilprojektkarten**, welche die verschiedenen Leitbildbestandteile beinhalten und allgemeinverständlich darstellen. Das **Leitbild** steht dabei unter der

Profilidee von Oppau-Edigheim als nachbarschaftlich verbundener Stadtteilverbund mit einer Kultur des „**Riwwer un Niwwer**“.

Bausteine zur Umsetzung der Profilidee können unter anderem ein gemeinsames Stadtteilmanagement sowie gemeinschaftlich organisierte und durchgeführte Veranstaltungen sein, etwa im Rahmen der Kerwe oder des anstehenden 1250-jährigen Jubiläums von Edigheim. Auch kann die Kommunikation zwischen beiden Ortsteilen intensiviert werden.

Auf Edigheimer Seite wird das Leitbild durch die Überlagerung der Inhalte aus den drei Edigheimer **Leitprojekten** „**Mobilität**“, „**Erhalten, Pflegen, Ausbauen**“ und „**Kommunikation und Identität**“ sowie dem gemeinsamen Leitprojekt „**Riwwer un niwwer**“ und den zehn zugehörigen Teilprojekten gebildet. Daneben enthält es allgemeine Aussagen zur räumlichen Situation und Einbettung in die nähere Umgebung, etwa durch die Darstellung prägender Grünstrukturen oder wichtiger Wegebeziehungen.

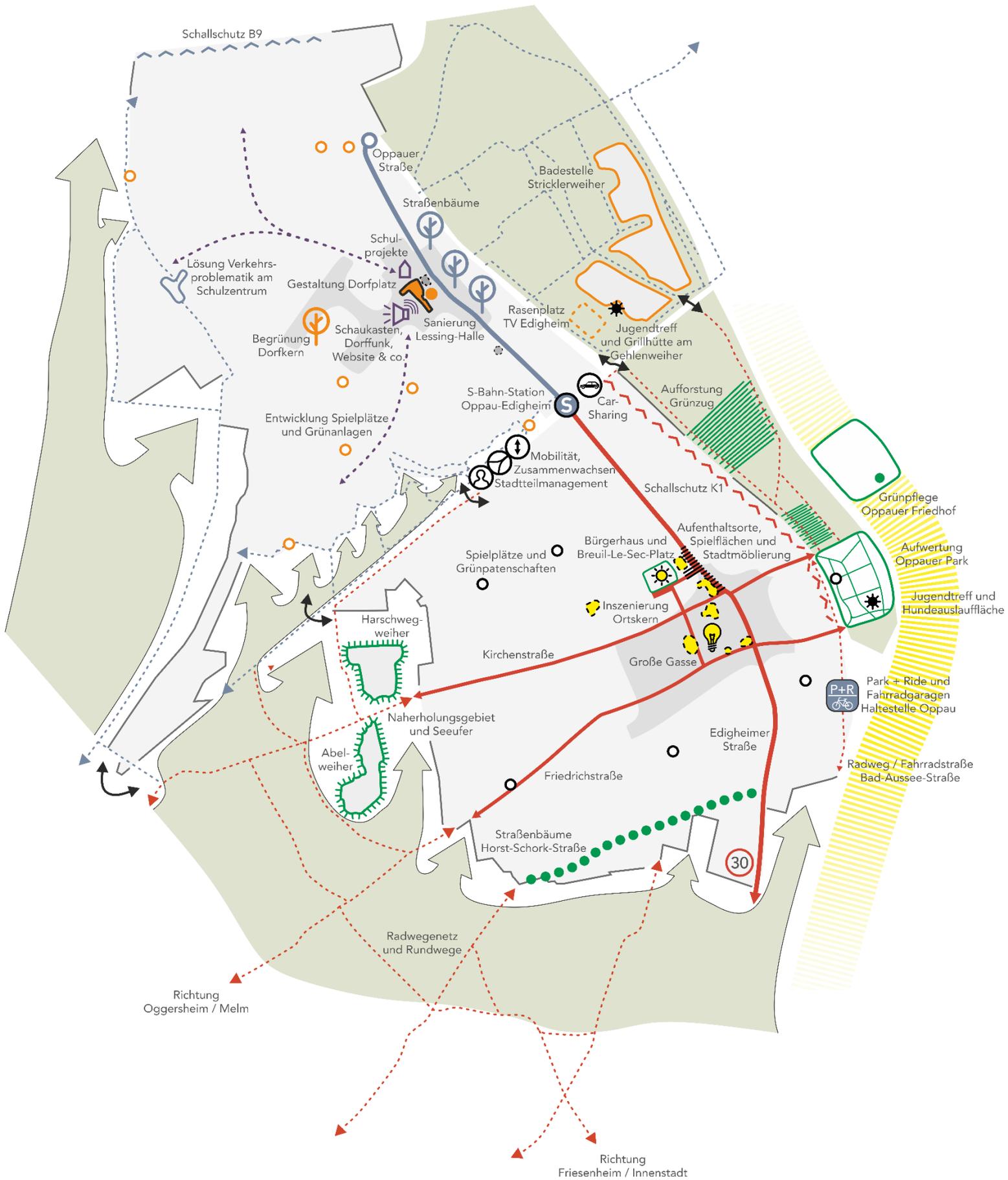
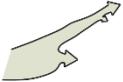


Abbildung 5: Leitbild Oppau-Edigheim

LEGENDE

-  Einbettung in die Landschaft
-  Siedlungskörper
-  Siedlungsrand
-  Ortskern
-  Kulturdenkmal
-  Verknüpfung

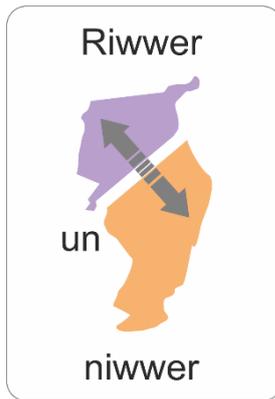
-  Riwwer un niwwer

OPPAU

-  Grün und lebendig
-  Mobilität barrierefrei
-  Kommunikation und Integration

EDIGHEIM

-  Mobilität
-  Erhalten, Pflegen, Ausbauen
-  Kommunikation und Identität



Die Profilkarte

stellt das gemeinsame Profil der beiden Stadtteile Edigheim und Oppau dar. Mit dem Schlagwort „**Riwwer un niwwer**“ haben die Bürger*innen beim Workshop ihren Stadtteil beschrieben. Dieses Schlagwort findet sich auch in der mittig liegenden Grafik auf der Profilkarte wieder. Weiterhin ist die Grafik auf jeder Leitprojektkarte neben dem Titel des Leitprojektes wiederzufinden, sie zeigt die Zugehörigkeit der jeweiligen Projekte zum Stadtteil Edigheim oder Oppau.

Abbildung 6: Profilkarte Oppau-Edigheim

Die Leitprojektkarten

stehen für die einzelnen Leitprojekte des Stadtteils. In Edigheim gibt es **drei eigene Leitprojekte** und mit dem **gemeinsamen Leitprojekt** mit Oppau entsprechend **vier Leitprojektkarten**. Neben dem Titel des Leitprojektes findet sich auch das Symbol des Stadtteilprofils auf der Karte. Die Grafik in der Mitte stellt das jeweilige Leitprojekt symbolisch dar und ist auf jeder zugehörigen Teilprojektkarte wiederzufinden.

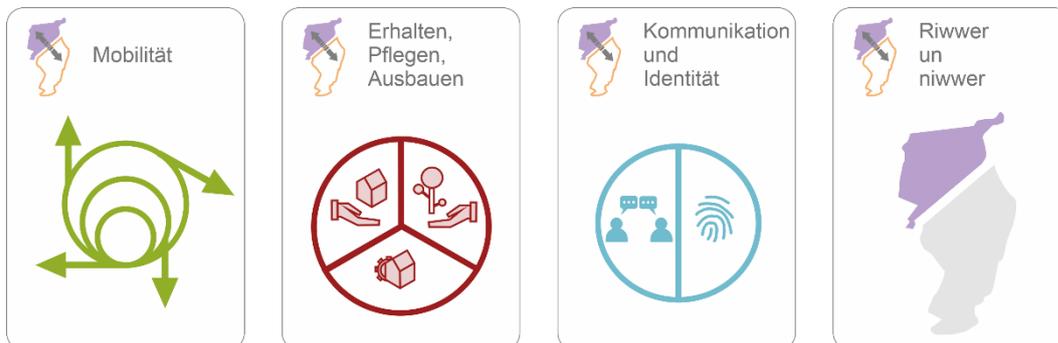


Abbildung 7: Leitprojektkarten Edigheim

Die Teilprojektkarten

stellen die einzelnen Teilprojekte dar. Diese sind dem jeweiligen Leitprojekt durch das entsprechende Symbol neben dem Titel des Teilprojekts zugeordnet. Das Teilprojekt wird ebenfalls grafisch dargestellt, zusätzlich erfolgt hier eine **Bewertung** hinsichtlich der zuvor festgelegten Zukunftsthemen **Infrastruktur Sport, Verkehr und Wegesysteme** sowie **Grün- und Freiräume**. Je stärker ein Teilprojekt dabei im Sinne der Zukunftsziele ist, desto höher die Bewertung. Erkennbar wird dies durch die untenstehenden, schwarz hinterlegten Symbole.



Das Leitprojekt „Mobilität

setzt auf eine neue Mobilitätsstrategie, um die Sicherheit im Verkehr zu verbessern und die verkehrsbedingte Lärmentwicklung abzumildern. Verkehrsberuhigungsmaßnahmen dienen der Reduzierung des Gesamtverkehrsaufkommens und der Attraktivierung der bestehenden Umfahrung. Gut ausgebaute Rad- und Fußwege tragen dazu bei, die Erreichbarkeit der Sportangebote zu verbessern. Die weitere Entwicklung von Straßenbegleitgrün verstärkt darüber hinaus die Durchgrünung im Stadtteil.

Abbildung 8: Leitprojektkarte „Mobilität“ Edigheim



Abbildung 9: Teilprojektkarten „Mobilität“ Edigheim



Das Leitprojekt „Erhalten, Pflegen, Ausbauen“

verbessert durch die Aufwertung der Sportanlagen und mehr sportliche Aktivitäten die Sportinfrastruktur. Neue attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten im Grünen bieten die Möglichkeit des verstärkten Individualsports im Freien, die Verbesserung der Angebots- und Freizeitqualität im Stadtteil fördert ein unmotorisiertes Mobilitätsverhalten. Die Attraktivierung begrünter Aufenthaltsflächen erhöht zudem die Lebensqualität im Stadtteil.

Abbildung 10: Leitprojektkarte „Erhalten, Pflegen, Ausbauen“ Edigheim



Abbildung 11: Teilprojektkarten „Erhalten, Pflegen, Ausbauen“ Edigheim



Das **Leitprojekt „Kommunikation und Identifikation“**

verbessert die Zugänglichkeit von Informationen für Bürger*innen und erleichtert das Einbringen ins gesellschaftliche Leben des Stadtteils durch eine bessere Kommunikation der Angebote in und Informationen über Edigheim. Auch wird die generationenübergreifende Kommunikation im Dorf gefördert. Eine verstärkte Nutzung des öffentlichen Raums kann für bestehende Freiraum- und Ortsqualitäten sensibilisieren und die Bindung an den Stadtteil stärken. Durch eine vermehrt im Ort stattfindende Aktivität kann auch das Verkehrsaufkommen gesenkt werden.

Abbildung 12: Leitprojektkarte „Kommunikation und Identifikation“ Edigheim

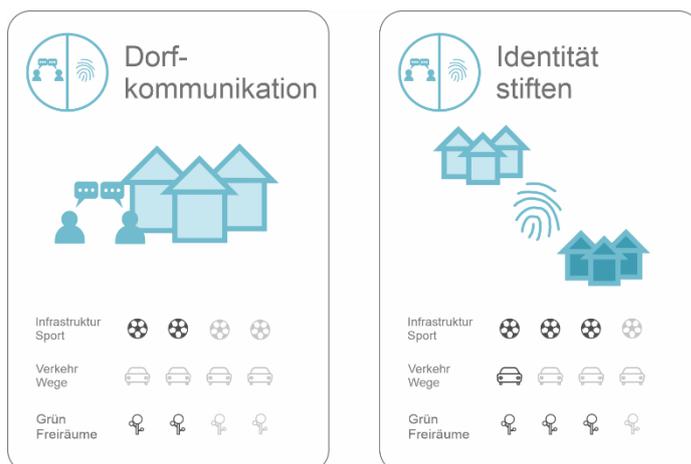
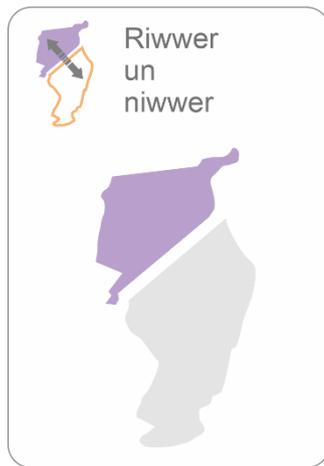


Abbildung 13: Teilprojektkarten „Kommunikation und Identifikation“ Edigheim



Das **Leitprojekt „Riwwer un niwwer“**

zielt auf ein (soziales) Zusammenwachsen der Stadtteile Edigheim und Oppau. Das Stadtteilmanagement kann dabei zentrale Aufgaben hinsichtlich der Umsetzung des Gesamtleitbildes übernehmen. Angebote wie gezieltes Car- und Bikesharing tragen ebenso wie eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs zu einer Minderung des Verkehrsaufkommens bei.

Abbildung 14: Leitprojektkarte „Riwwer un niwwer“ Edigheim



Abbildung 15: Teilprojektkarten „Riwwer un niwwer“ Edigheim

2. Oppau

2.1 Räumliche Situation und Atmosphäre

Oppau und Edigheim gleichen sich sehr, strukturell gesehen ist Oppau auf Grund seiner stärkeren Orthogonalität aber systematischer aufgebaut. Mehr noch als in Edigheim nimmt hier die BASF SE eine maßgebliche Rolle ein. So erstreckt sich deren Werksgelände entlang der kompletten, bogenförmigen Ostseite des Stadtteils und ist durch zahlreiche Sicht- und Blickachsen sowie historische Ereignisse dauerhaft im Ort präsent. Prägend ist zudem die Edigheimer Straße, welche den gesamten Ort durchläuft und hinter dem Bahnübergang als Oppauer Straße durch Edigheim bis in die Pfingstweide führt.



Abbildung 16: Ortseingang Ost Richtung BASF (links) und Ortsübergang bei Edigheim (rechts)

Die Bebauung Oppaus besteht wie in Edigheim überwiegend aus Reihenhäusern, Einfamilienhäusern und kleineren Mehrfamilienhäusern mit zwei bis drei Geschossen.

Am nördlichen Rand des Stadtteils an der Edigheimer Straße findet sich ein Versorgungszentrum (Aldi, LIDL, Penny, Rossmann). Die meisten weiteren Nutzungen neben dem reinen Wohnen finden sich entlang der Edigheimer Straße. Es zeigen sich auch die Überbleibsel der ehemaligen Stellung als eigenständige Stadt mit dem Rathaus und einem großen Ortszentrum mit starker Nutzungsmischung. Hier sind wie in Edigheim zwar einige Leerstände vorhanden, aber dennoch ein starker Besatz mit Handel, Gastronomie und weiteren Geschäften erkennbar. Das Zentrum befindet sich im Bereich der beiden Kirchen (evangelische Kirche und Kirche St. Martin). Im nahegelegenen Bürgerhaus Oppau, einer Veranstaltungshalle, finden Konzerte und weitere Events statt. Der Breuil-Le-Sec-Platz hingegen wird als Parkplatz genutzt.



Abbildung 17: Rathaus Oppau (links) und Bürgerhaus Oppau / Breuil-Le-Sec-Platz (rechts)

Ebenso wie in Edigheim ist der Versiegelungsgrad im Ort sehr hoch. Die Straßen sind stärker als in Edigheim von parkenden Pkw entlang der Straße, Garagen und Carports sowie Vorgärten mit Schotterung geprägt. Auch hier gibt es teils begrünte Straßenachsen, die aber in Verbindung mit den wenigen vorhandenen Grünflächen kaum eine Rolle spielen und einen sehr geringen Beitrag zum Stadtklima leisten. Des Weiteren sind der viele Müll und Hundekot auf den Straßen auffallend, zusätzlich ist auch die BASF zeitweise Quelle für Geruchsbelästigungen. Dennoch gibt es in Oppau zahlreiche Sportplätze und Vereine, in denen die Bürger*innen ihre Freizeit verbringen können.

2.2 Planerische Bestandsanalyse und Zukunftsthemen

Nachfolgend sollen die im Rahmen der Bestandsanalyse gewonnenen Erkenntnisse textlich erläutert werden. Die grafische Aufarbeitung in Planform ist dem Anhang zu entnehmen.

Potenziale

Auch Oppau gilt durch die gut ausgeprägte Infrastruktur als attraktiver Wohnstandort mit einer hohen Lebensqualität – so gibt es eine Seniorenwohnanlage, ein Alten- und Pflegeheim, eine Grundschule sowie vier Kindertagesstätten. Die Nahversorgung ist durch verschiedene Einrichtungen gesichert. Ebenfalls gibt es, teils großflächigen, Einzelhandel. Die Spielplätze im gesamten Stadtteil sind meist von guter Qualität und als positiv zu bewerten. Sie sollten daher erhalten und je nach Bedarf ausgebaut und der jeweiligen Zielgruppe angepasst werden, etwa durch altersspezifische Spielgeräte oder Elemente zur Verschattung und Überdachung.

Auch wird die sehr gute Verkehrsanbindung und der trotzdem dörfliche Charakter mit kurzen Wegen, naturnaher Lage und die damit einhergehende Fahrradfreundlichkeit wertgeschätzt. Eine Verkehrsberuhigung würde insbesondere im Bereich der Edigheimer Straße zu einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität und attraktiveren sozialen Mitte beitragen. Auch der Radverkehr kann hierbei gefördert werden und zu einer Entlastung führen, gerade vor dem Hintergrund der günstigen Topografie.

Ebenfalls bildet der Oppauer Stadtpark ein Alleinstellungsmerkmal mit weiterem Entwicklungspotenzial. 1913 angelegt, bietet dieser heute eine attraktive Erholungsfläche, welche von der

Bevölkerung und Beschäftigten der BASF SE genutzt wird. Vorhandene Liegewiesen, Sitzgelegenheiten und Spielflächen sollten in ihrer Qualität erhalten und ggf. durch weitere Angebote ergänzt werden, ebenso wie der gemeinsame Grünzug bis Edigheim.

Also besonderes Potenzial ist wie in Edigheim auch das umfangreiche Vereinsleben mit Angeboten für alle Altersgruppen zu nennen. Die Vereinslandschaft wird durch viele Gruppen und Kreise ergänzt. Auch die Kirchengemeinden sind sehr aktiv und nehmen am öffentlichen Leben teil. Die Vereine haben hier zu großen Teilen auch stabile Mitgliederstrukturen. Auch das Bürgerhaus Oppau und der Breuil-le-Sec-Platz gilt vielen als weiteres großes und bisher nicht ausgeschöpftes Potenzial. Die Veranstaltungen dort sind stadtwweit bekannt. Ergänzend bietet auch die Dorfmitte im Bereich der beiden Kirchen und dem Rathaus Potenziale hinsichtlich der Aufenthaltsqualität und der Funktion als identitätsstiftendes Zentrum, etwa durch Schaffung von Sitzgelegenheiten, eine stärkere Begrünung und einen rad- und fußgängerfreundlicheren öffentlichen Raum. Die starke Identifikation der Oppauer*innen mit ihrem Ort fußt nicht nur auf der aktiven Dorfgemeinschaft, auch die Einbettung in die Landschaft, das attraktive Ortsbild und die enge Beziehung zur BASF stellen Charakteristika dar, die stärker als bisher herausgearbeitet werden sollten.

Potenzial besteht darüber hinaus in der Zusammenarbeit mit Edigheim. Beide Stadtdörfer können von ihrer Nähe profitieren und stärker als bisher zusammenarbeiten, etwa über die ARGE. Weitere Bereiche können Verkehr und Mobilität, die Kommunikation untereinander und nach außen, Gemeinschaftsprojekte sowie ein gemeinsames Stadtteilmanagement sein.

Herausforderungen

Oppaus Dorfmitte erstreckt sich vom Rathaus an der Edigheimer Straße über den Georg-Hüter-Platz bis zur Sparkasse und dem Bürgerhaus mit dem Breuil-Le-Sec-Platz. Beide sind nicht attraktiv und bieten kaum Aufenthaltsqualität. So wird der öffentliche Raum der Dorfmitte stark durch die Edigheimer Straße, Verkehr und Parkflächen geprägt. Defizite bestehen zudem bei der Begrünung, Barrierefreiheit und Sitzgelegenheiten. Das Bürgerhaus zwischen der Rosenthal-, Karolinen- und August-Bebel-Straße liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadtteil-Bibliothek Oppau und der Sparkasse. Der Außenbereich verfügt praktisch über keine Aufenthaltsqualität, die versiegelte Fläche wird durch Parkflächen geprägt, Grünanlagen wirken verwahrlost. Sitzgelegenheiten fehlen zudem ebenfalls. Auch generell fehlt es an öffentlich nutzbaren Freiräumen mit Aufenthaltsqualität im gesamten Ortsteil. Ebenfalls fehlt es in Oppau an (verschatteten) Kinderspielplätzen und Aktivitäten für Jugendliche. Vor allem gilt dies für den Ortskern, welcher für die jüngere Bevölkerung wenig attraktiv ist. Einige Spielplätze bedürfen daher einer Aufwertung, etwa durch neue Sport- und Spielgeräte oder Sitzgelegenheiten.

Mit Blick auf den Ortskern lässt sich eine negative Entwicklung des Einzelhandels beobachten, insbesondere nimmt die Zahl der inhabergeführten Geschäfte ab. Statt derer treten vermehrt Shishabars, Spielcasinos und Leerstände auf, was die Qualität des Ortskerns senkt. Betroffen ist vor allem die Edigheimer Straße. Die Nutzungsmischung wird langfristig nicht auf dem gleichen Niveau wie bisher erhalten bleiben können. Die Herausforderung wird jedoch sein, zumindest im Ortskern diese Struktur mit teilweise inhabergeführtem Handel zu erhalten. Denkbar wären zudem Zwischennutzungen.

Leerstehender Wohnraum im Ortskern wird, stärker als in Edigheim, oftmals für Monteursunterkünfte für temporäre Monteure der BASF genutzt, anstatt Wohnraum für Neubürger*innen zu bieten. Dies hat negative Auswirkungen auf die Dorfgemeinschaft und eine zunehmende Parkproblematik im öffentlichen Raum zur Folge.

Deutlich spürbar im Ort ist die teils hohe Verkehrsbelastung, betroffen sind etwa die Edigheimer und nach deren Umbau insbesondere die Bürgermeister-Trupp-Straße sowie der Ostring durch die parallel dazu verlaufende K1. Beeinträchtigungen durch Lärm und Abgase sowie Erschütterungen der alten Bausubstanz mindern die Aufenthaltsqualität. Denkbar sind unter anderem Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und eine Förderung des Rad- und öffentlichen Personennahverkehrs zur Entlastung der Verkehrssituation. Oppau ist hierbei historisch auch stark durch die Nähe zur BASF geprägt. Es bestehen nicht nur Beeinträchtigungen durch Verkehrslärm, auch Fackeltätigkeit und Geruchsbelästigungen bilden gelegentlich auftretende Störfaktoren. Zudem erfährt der Ort eine Abwertung als Arbeitersiedlung.

Eine Herausforderung bildet auch der Ortsübergang zu Oppau. Beide Orte werden durch die Bahn getrennt, die Eingangssituation bestimmt großflächiger Einzelhandel und Brachflächen zu beiden Seiten des Bahnübergangs. Eine stärkere Verzahnung der Orte wäre hier denkbar.

Zukunftsthemen

Im Zuge der schriftlichen Einwohnerbefragung haben die Bürger*innen Oppaus die Bereiche **Verkehr und Wegesysteme**, **Wohnen** sowie **Grün- und Freiräume** als die Themen identifiziert, die langfristig das Leben im Ort bestimmen werden.

2.3 Leitbildentwicklung

Anhand der Workshop-Ergebnisse, der Zukunftsthemenbefragung unter den Bürger*innen in Oppau, der Gespräche mit Expert*innen vor Ort und unter Berücksichtigung der planerisch ermittelten Potenziale und Herausforderungen des Stadtteils, wurden Ziele formuliert, welche die Leitbildentwicklung unterstützen.

Im Bereich **Verkehr und Wegesysteme** leidet Oppau unter dem hohen Durchgangsverkehr. Verkehrsberuhigende Maßnahmen, insbesondere in der Edigheimer Straße, und eine Förderung des Radverkehrs können die Attraktivität des Ortskerns steigern. Die vorhandenen Radwege sollen hierzu in Stand gesetzt und ausgebaut werden. Ebenso soll die Stellplatznutzung ortsverträglich gestaltet werden.

Das **Wohnen** in Oppau wird aktuell massiv durch die zahlreichen Monteursunterkünfte und die bereits beschriebenen Folgewirkungen bestimmt. Ebenfalls problematisch ist die Entwicklung des Ortskerns mit dem dortigen Einzelhandel und der Gastronomie, welche ebenso negativ verläuft. Eine Verbesserung der Situation ist derzeit nicht zu erwarten. Stattdessen wird mit einer weiteren Verschlechterung der Lage gerechnet. Ein Stadtteilmanagement kann die Bemühungen von Ortsbeirat, Ortsvorsteher und Stadtverwaltung unterstützen. Die Verbesserung der Kommunikation zwischen den Einwohner*innen, den ortsansässigen Vereinen und weiteren Akteuren soll zur Förderung der Gemeinschaft beitragen.

Im stark versiegelten Siedlungsbereich sollen vorhandene **Grün- und Freiräume** neugestaltet und aufgewertet werden. Hier steht insbesondere der Breuil-Le-Sec-Platz um das Bürgerhaus als einzige große Platzfläche im Fokus, ebenso betrifft dies aber auch die Spielplätze. Andere bereits vorhandene Flächen sollen zu Begegnungsorten weiterentwickelt werden.

Leitbild und Profildiee

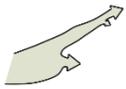
Der Stadtteil ist überwiegend von Wiesen und Feldern umgeben und stark durch die BASF geprägt. Die Oppauer*innen sind stolz auf ihren Ort und haben in der Vergangenheit eine historisch gewachsene, freundliche Rivalität zum benachbarten Edigheim gepflegt. Bereits mit der Pflingstweide in einem gemeinsamen Ortsbezirk vertreten, sollen Oppau und Edigheim nun stärker als bisher zusammenwachsen und gegenseitig voneinander profitieren. Die Profildiee greift damit die räumliche Nähe und das rege Dorfleben mit seiner aktiven Vereinskultur auf.

Die Visualisierung des erarbeiteten Leitbildes erfolgt in der nachfolgenden gemeinsamen **Leitbildgrafik** mit den daraus entwickelten **Teilprojektkarten**, welche die verschiedenen Leitbildbestandteile beinhalten und allgemeinverständlich darstellen. Das **Leitbild** steht dabei unter der Profildiee von Oppau-Edigheim als nachbarschaftlich verbundener Stadtteilverbund mit einer Kultur des „**Riwwer un Niwwer**“.

Bausteine zur Umsetzung der Profildiee können unter anderem ein gemeinsames Stadtteilmanagement sowie gemeinschaftlich organisierte und durchgeführte Veranstaltungen sein, etwa im Rahmen der Kerwe oder des anstehenden 1250-jährigen Jubiläums von Edigheim. Auch kann die Kommunikation zwischen beiden Ortsteilen intensiviert werden.

Auf Oppauer Seite wird das Leitbild durch die Überlagerung der Inhalte aus den drei Oppauer **Leitprojekten** „**Grün und lebendig**“, „**Mobilität barrierefrei**“ und „**Kommunikation und Integration**“ sowie dem gemeinsamen Leitprojekt „**Riwwer un niwwer**“ und den 13 zugehörigen Teilprojekten gebildet. Daneben enthält es allgemeine Aussagen zur räumlichen Situation und Einbettung in die nähere Umgebung, etwa durch die Darstellung prägender Grünstrukturen oder wichtiger Wegebeziehungen.

LEGENDE



Einbettung in
die Landschaft



Siedlungskörper



Siedlungsrand



Ortskern



Kulturdenkmal



Verknüpfung



Riwwer un niwwer

OPPAU



Grün und lebendig



Mobilität barrierefrei



Kommunikation und Integration

EDIGHEIM



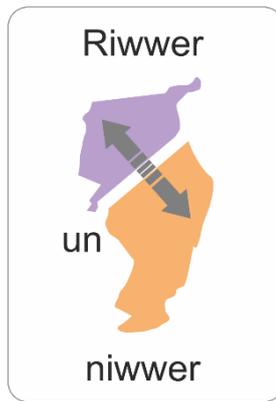
Mobilität



Erhalten, Pflegen, Ausbauen



Kommunikation und Identität



Die Profilkarte

stellt das gemeinsame Profil der beiden Stadtteile Oppau und Edigheim dar. Mit dem Schlagwort „**Riwwer un niwwer**“ haben die Bürger*innen beim Workshop ihren Stadtteil beschrieben. Dieses Schlagwort findet sich auch in der mittig liegenden Grafik auf der Profilkarte wieder. Weiterhin ist die Grafik auf jeder Leitprojektkarte neben dem Titel des Leitprojektes wiederzufinden, sie zeigt die Zugehörigkeit der jeweiligen Projekte zum Stadtteil Oppau oder Edigheim.

Abbildung 19: Profilkarte Oppau-Edigheim

Die Leitprojektkarten

stehen für die einzelnen Leitprojekte des Stadtteils. In Oppau gibt es **drei eigene Leitprojekte** und mit dem **gemeinsamen Leitprojekt** mit Edigheim entsprechend **vier Leitprojektkarten**. Neben dem Titel des Leitprojektes findet sich auch das Symbol des Stadtteilprofils auf der Karte. Die Grafik in der Mitte stellt das jeweilige Leitprojekt symbolisch dar und ist auf jeder zugehörigen Teilprojektkarte wiederzufinden.

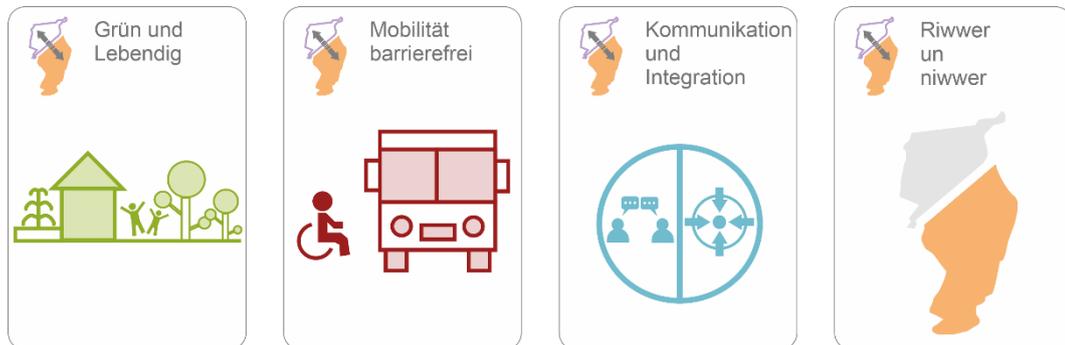


Abbildung 20: Leitprojektkarten Oppau

Die Teilprojektkarten

stellen die einzelnen Teilprojekte dar. Diese sind dem jeweiligen Leitprojekt durch das entsprechende Symbol neben dem Titel des Teilprojektes zugeordnet. Das Teilprojekt wird ebenfalls grafisch dargestellt, zusätzlich erfolgt hier eine **Bewertung** hinsichtlich der zuvor festgelegten Zukunftsthemen **Wohnen, Verkehr und Wegesysteme** sowie **Grün- und Freiräume**. Je stärker ein Teilprojekt dabei im Sinne der Zukunftsziele ist, desto höher die Bewertung. Erkennbar wird dies durch die untenstehenden, schwarz hinterlegten Symbole.



Das **Leitprojekt „Grün und lebendig“**

verbessert durch Aufwertung und Gestaltung von Grünflächen, Straßenbegleitgrün und Begegnungsorten die Aufenthalts- und Lebensqualität und wirkt einer weiteren Versiegelung entgegen. Dies fördert auch die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Fahrrad. Die Weiterentwicklung von Treffpunkten und Freizeitangeboten in hoher Qualität, auch in Verbindung mit vorhandenen Wasserflächen, steigert die Wohnqualität und kann Bürger*innen in die Gemeinschaft integrieren. Auch kann das Verkehrsaufkommen gesenkt werden. Ein attraktiver Ortskern mit guter Parkraumorganisation befördert zudem ein positives Ortsbild.

Abbildung 21: Leitprojektkarte „Grün und lebendig“ Oppau



Abbildung 22: Teilprojektkarten „Grün und lebendig“ Oppau



Das Leitprojekt „Mobilität barrierefrei“

verbessert durch den Ausbau und die Inwertsetzung bestehender Wegeverbindungen die Bedingungen für den nicht motorisierten Verkehr, eine Verkehrsberuhigung stärkt die Sicherheit des Fuß- und Radverkehrs. Eine Verkehrsberuhigung mit Grünelementen trägt zur weiteren Grünentwicklung im Ort bei. Auch die Lärmentwicklung wird positiv beeinflusst. Durch die verbesserte innere Erreichbarkeit in Oppau wird die Nutzungsmöglichkeit und -wahrscheinlichkeit von Grünflächen und anderweitigen Freiräumen erhöht. Insgesamt wird die Wohn- und Lebensqualität gesteigert.

Abbildung 23: Leitprojektkarte „Mobilität barrierefrei“ Oppau



Abbildung 24: Teilprojektkarten „Mobilität barrierefrei“ Oppau



Das Leitprojekt „Kommunikation und Integration“

sensibilisiert durch eine Integration der Monteure in die Aktivitäten der Stadtteilgemeinschaft für eine respektvollere Einstellung beim Entsorgungs- und Parkverhalten. Gemeinschaftsprojekte wie Urban Gardening und die stadtteilbezogene Nutzung sozialer Medien erhöhen die Wohn- und Lebensqualität und sensibilisieren darüber hinaus durch Inszenierung von Natur und Landschaft für den Wert von Grün- und Freiflächen im Stadtteil.

Abbildung 25: Leitprojektkarte „Kommunikation und Integration“ Oppau

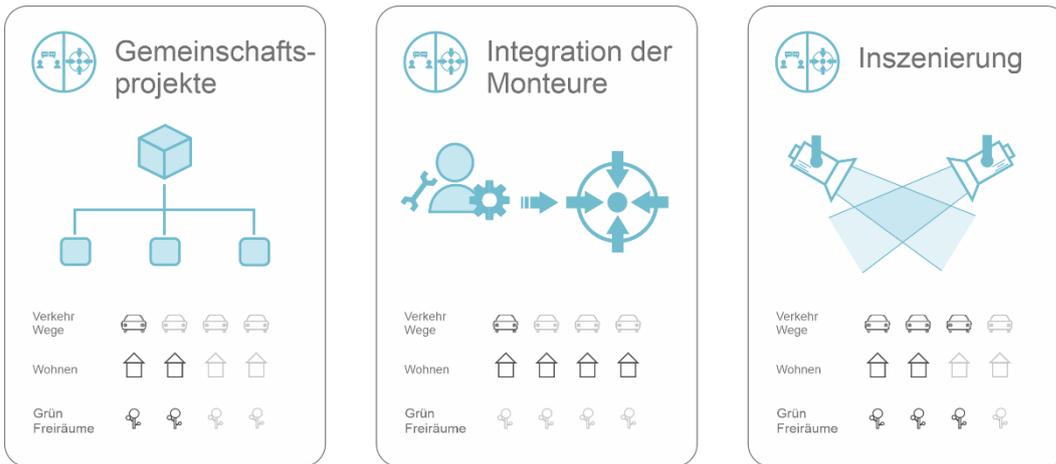
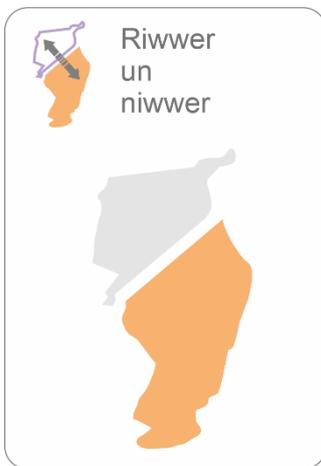


Abbildung 26: Teilprojektkarten „Kommunikation und Integration“ Oppau



Das Leitprojekt „Riwwer un niwwer“

zielt auf ein (soziales) Zusammenwachsen der Stadtteile Edigheim und Oppau. Das Stadtteilmanagement kann dabei zentrale Aufgaben hinsichtlich der Umsetzung des Gesamtleitbildes übernehmen. Angebote wie gezieltes Car- und Bikesharing tragen ebenso wie eine Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs zu einer Minderung des Verkehrsaufkommens bei.

Abbildung 27: Leitprojektkarte „Riwwer un niwwer“ Oppau



Abbildung 28: Teilprojektkarten „Riwwer un niwwer“ Oppau

3. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ostring(links) und Uhlandstraße (rechts).....	1
Abbildung 2: Kranichstraße (links) und Dammstückerweg (rechts)	1
Abbildung 3: Anglerweiher (links) und Spielplatz am Ostringplatz (rechts)	2
Abbildung 4: Kurt-Faber-Straße (links) und Dorfplatz an der Bürgermeister-Fries-Straße (rechts)	2
Abbildung 5: Leitbild Oppau-Edigheim.....	7
Abbildung 6: Profilkarte Oppau-Edigheim	9
Abbildung 7: Leitprojektkarten Edigheim	9
Abbildung 8: Leitprojektkarte „Mobilität“ Edigheim.....	10
Abbildung 9: Teilprojektkarten „Mobilität“ Edigheim	10
Abbildung 10: Leitprojektkarte „Erhalten, Pflegen, Ausbauen“ Edigheim.....	10
Abbildung 11: Teilprojektkarten „Erhalten, Pflegen, Ausbauen“ Edigheim	11
Abbildung 12: Leitprojektkarte „Kommunikation und Identifikation“ Edigheim	11
Abbildung 13: Teilprojektkarten „Kommunikation und Identifikation“ Edigheim.....	11
Abbildung 14: Leitprojektkarte „Riwwer un niwwer“ Edigheim.....	12
Abbildung 15: Teilprojektkarten „Riwwer un niwwer“ Edigheim	12
Abbildung 16: Ortseingang Ost Richtung BASF (links) und Ortsübergang bei Edigheim (rechts)	13
Abbildung 17: Rathaus Oppau (links) und Bürgerhaus Oppau / Breuil-Le-Sec-Platz (rechts)	14
Abbildung 18: Leitbild Oppau-Edigheim.....	18
Abbildung 19: Profilkarte Oppau-Edigheim	20
Abbildung 20: Leitprojektkarten Oppau	20
Abbildung 21: Leitprojektkarte „Grün und lebendig“ Oppau	21
Abbildung 22: Teilprojektkarten „Grün und lebendig“ Oppau.....	21
Abbildung 23: Leitprojektkarte „Mobilität barrierefrei“ Oppau	22
Abbildung 24: Teilprojektkarten „Mobilität barrierefrei“ Oppau.....	22
Abbildung 25: Leitprojektkarte „Kommunikation und Integration“ Oppau	22
Abbildung 26: Teilprojektkarten „Kommunikation und Integration“ Oppau	23
Abbildung 27: Leitprojektkarte „Riwwer un niwwer“ Oppau	23
Abbildung 28: Teilprojektkarten „Riwwer un niwwer“ Oppau.....	23
